

Als wären es gute Bekannte

Marianne Sägebrecth signierte im Cineplex Bücher, plaudert und ist „lässig und normal“

Aichach (gdr) Nur ein paar Schritte weit schafft es Marianne Sägebrecth in das Foyer des Aichacher Kinos Cineplex. Dann wird die Schauspielerin und Autorin schon von den ersten Fans angesprochen. Die 74-Jährige ist Ehrengast beim Filmfestival Aichach, an diesem Tag läuft „Out of Rosenheim“, der Sägebrecth international zum Star machte.

Angeregt plaudernd steht Sägebrecth im Foyer des Kinos. Man hat den Eindruck, dass es lauter gute Bekannte sind, mit denen sie sich intensiv unterhält. Dabei ist genau das Gegenteil der Fall.

Für Andrea Posch aus Inchenhofen ist es das erste Mal, dass sie der Schauspielerin leibhaftig gegenübersteht. Den Film „Out of Rosenheim“ habe sie schon mal gesehen, erzählt sie. „Aber das ist schon ein paar Tage her.“ Heute will sich Posch den Film deshalb noch einmal ansehen. Der Schauspielerin will sie von ihrer Tochter erzählen. Die habe mit der jungen Sägebrecth viel Ähnlichkeit, findet die Inchenhofenerin.

Die 58-jährige Karin Mojzes



Viele Bücher signierte die Schauspielerin und Autorin Marianne Sägebrecth bei ihrem Besuch des Aichacher Filmfestivals. Foto: gdr

aus Sattelberg bei Weilach sah Sägebrecth vor vielen Jahren das erste Mal in einem Film. Sie habe sie damals als sehr eigenwillig empfunden, erinnert sie sich. Die 58-Jährige sagt: „Je älter ich werde, umso mehr verstehe ich die Frau und ihre Rollen.“ Heute würde sie als „eigenwillig normal“ sehen. Wie viele andere hat Mojzes eines von Sägebrecths Büchern

dabei, das sie signieren lassen will.

Mit einem Buch in der Hand wartet auch eine 53-Jährige aus Aichach darauf, an die Reihe zu kommen. „Sie ist ja belagert“, stellt sie überrascht fest. Die Aichacherin wollte die Schauspielerin unbedingt sehen und ist deshalb extra ins Kino gekommen. „Ich mag die Filme von ihr so wahnsinnig gerne.“ Ausge-

rechnet „Out of Rosenheim“ habe sie noch nie bis zum Ende gesehen, sagt die 53-Jährige. Der 1987 gedrehte Film handelt vom einer ungewöhnlichen Frauenfreundschaft, Fremdheit und den Zusammenstoß zweier gegensätzlicher Kulturen und Charaktere – in Form von Sägebrecths urbayerischer Jasmin Münchgstettner und der übellauligen kalifornischen Motelbesitzerin Brenda. Ein Film, der besonders gut zum Motto des Filmfestivals „Heimat 2.0“ passt.

Mit einem Teil des Erlöses aus dem Filmfestival, das eine Benefizveranstaltung ist, unterstützen die Rotarier die Hospizeinrichtungen in Aichach und Schrobenhausen. Ein Thema, das auch Sägebrecth am Herzen liegt. Sie engagiert sich seit Jahren in der Hospizbewegung. Auch ihr neuestes Buch „Ich umarme den Tod mit meinem Leben“ handelt davon. Einige Exemplare davon signiert sie an dem Abend für die Besucher. Die sind beeindruckt von der Schauspielerin: „Sie kommt total lässig und normal rüber“, ist immer wieder zu hören.